

Engelbrecht, Th. H., Ueber die Wachstumsbedingungen der Nessel. (Mitt. Deutsch. Landw. Ges. 2 pp. 1916.)

Aus Beobachtungen über das natürliche Vorkommen und die Standorts-Ansprüche der grossen Nessel (*Urtica dioica* L.) werden Rückschlüsse auf die Kulturbedingungen derselben abgeleitet. Ausser bekannten Tatsachen bringt Verf. den Hinweis, dass Erlen und Weidenbäume durch moderne Holz- und Rindenteile das Gedeihen der Nessel besonders begünstigen. Da die letztere eine gewisse Bodenfeuchtigkeit verlangt, sind Bruchwälder, in denen Erlen und Weiden einen Hauptbestandteil bilden, oft dicht mit hochwachsenden Nesseln bestanden; auch die Eiche scheint dem Gedeihen derselben sehr förderlich zu sein. Die erstere Beobachtung findet Verf. in einer alten Kulturanweisung aus dem Jahre 1778 bestätigt, in welcher gesagt ist, dass die kleinen Zweige und Blätter von den Erlen, wenn man sie im Herbst sammelt und 4 oder 5 Zoll hoch auf das mit Nesseln besäete oder bepflanzte Land streut und darauf verfaulen lässt, derart günstig wirken, dass die Pflanzen ohne anderen Dünger gut forkommen. Wegen dieser Vorliebe der Nessel für moderndes Holz und Rinde hält Verf. Anbauversuche beim forstlichen Kahlschlagbetrieb sowie auf gerodeten Weidehegern für vorteilhaft. Simon (Dresden).

Heinze, B., Die Entwicklung der Sojabohne oder Kaffeebohne (*Soja hispida* Mönch) und ihre Verwendung. (Die Naturwissenschaften. Bd. IV. p. 478—480. 1916.)

Verf. behandelt den Anbauwert und die Anbaumöglichkeit dieser an Fett und eiweissartigen Stoffen so reichen Kulturpflanze des Ostens für deutsche Verhältnisse und gelangt auf Grund eigener Erfahrungen zu der Anschauung, dass in beider Richtung umfangreiche Anbauversuche mit Soja in die Wege zu leiten seien: Anbau frühreifender Sorten unter Verwendung künstlicher Bakterienimpfung (Azotogen, Nitragin, Impferde) versprechen Erfolg, Samen und Grünmasse bieten mannigfachste Verwendungsmöglichkeiten zur menschlichen und tierischen Ernährung sowie zur Gründüngung. (Auf Moorboden will Verf. einen vollen Impferfolg durch eine gleichzeitige Impfung mit Serradella-Erde und Azotobacter erzielt haben. Auf die Serradella-Bakterien dürfte dieser Erfolg nicht zurückzuführen sein, da nach den Untersuchungen des Referenten entgegen den Angaben von Heinze die Knöllchenbildner von Serradella und Lupine einerseits und Sojabohne andererseits sich nicht physiologisch nahestehen und sich nicht vertreten können, s. d. Cbl. Bd. 128 p. 216. Ref.).

Simon (Dresden).

Personalnachrichten.

Ernannt: Abteilungsleiter Dr. **A. Zahlbrückner** zum Direktor der botanischen Abteilung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien, Dr. **K. Reehinger** zum Kustos desselben Museums. — Zum Professor an der landwirtschaftlichen Hochschule Ultuna: Herr **H. Simmons**.

Ausgegeben: 2 April 1918.

Verlag von Gustav Fischer in Jena.
Buchdruckerei A. W. Sijthoff in Leiden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: [137](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion des Botanischen Centralblatts

Artikel/Article: [Personalnachrichten. 224](#)